

Die Klarinetistin Sharon Kam

Supernova am Klarinetistinnen-Himmel

„Supernova“? Treffender wird man das Auftauchen eines charmanten Jungstars am Horizont der Holzbläuserszene wohl kaum umschreiben können. Sharon Kam, die 26jährige israelische Klarinetten-Virtuosin, ausgebildet in New York und jetzt in Hannover zuhause, bedarf jedoch keines astronomischen Fernrohres mehr zu ihrer erdnahen Entdeckung. Hell erstrahlen die Farben ihres angenehmen Klangtimbres, das sich an den Berlin-Wiener Traditionen der silberhellen Tongebung orientiert, realisiert auf einem Buffet-Böhm-Instrument. Und nicht minder begeistert die Fülle der Inspirationen, die Geschmeidigkeit perlender Läufe, die scheinbare Leichtigkeit artistischer Intervallsprünge, die Beseeltheit der Melodiebildung, der erlesene Geschmack bei der Auswahl des Startrepertoires.

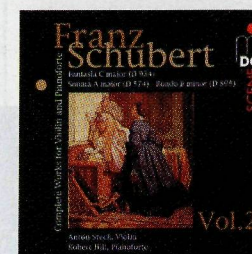
Kaum anders als mit „Bravissimo“ kann man ihre aktuelle Einspielung von Webers zweitem Klarinettenkonzert beurteilen (mit den rasant dargebotenen Presto-Sextolen der Coda im Schlußsatz), die als dritte CD innerhalb der vorerst noch schmalen Sharon-Kam-Diskographie kürzlich von der Teldec veröffentlicht worden ist (gekoppelt mit Webers Konzert Nr. 1 und dem Grand Duo concertant auf Teldec 0630-15428-2). Auf das künstlerische Ambiente und das musikalische Gesamtformat der Aufnahme darf die Virtuosin besonders stolz sein: Kurt Masur dirigiert das Leipziger Gewandhausorchester, und ihr Partner auf gleicher Seelenfrequenz am Klavier ist der hervorragende israelische Pianist Itamar Golan. Hier von „Begleitungen“ zu sprechen, grenzt schon an ein Sakrileg und wäre höchst ungerecht. Kaum zuvor sind nämlich diese romantischen Weber-Highlights derart konsequent von allen Routine-schlacken befreit worden und bis in jedes Detail hinein nachhaltig auf Ausdrucksnuancen hin ausgelotet worden.

Trotz des enormen Konkurrenzdruckes der überaus zahlreichen, guten und hörenswerten Vergleichsaufnahmen sind fraglos Referenzaufnahmen entstanden. Die Begründung läßt sich relativ leicht präzisieren: Alle Interpreten, Sharon Kam voran, gehen das Risiko ein (darin von der Konkurrenz abweichend), mit spielerisch nuancierten Tempoverzögerungen oder mit einem nahezu unbemerkten Vorwärtsdriften den entscheidenden Melodiewendungen jene Impulse und Würze zu verleihen, die niemals die Grenzen des Erlaubten und Zutraglichen überschreiten. Unbeschreiblich

raffiniert bleibt es bei stets nur zu ahnenden, zarten, gleichsam atmenden Andeutungen der Agogik. In der Verbindung mit dem intuitiv „richtigen“ Grundtempo, einer überzeugenden Dynamik – man gerät bereits bei der „Mikrodynamik“ der Einzeltöne ins Schwärmen – und bei der vom Orchester bzw. Klavier delikat auskosteten Klangtransparenz entsteht in der Tat eine Gesamtwirkung des Nonplusultra.

Ein Sinn für das Richtige

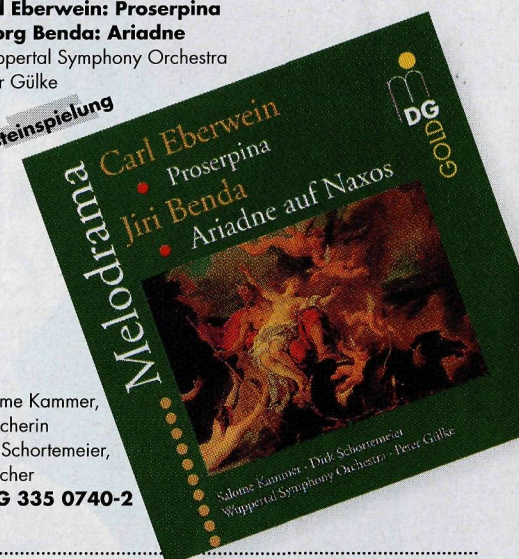
Für unsere Klarinetistin scheint diese Feststellung (und dieses Lob) eine absolute Selbstverständlichkeit zu sein. Denn entweder bereitet sie eine Aufführung derart kompromißlos gut und gründlich vor, um – wie sie selber sagt – jeglichen Vergleichen standhalten zu können, oder sie läßt ganz einfach die Finger davon. Mit einem außerordentlich entwickelten Sinn für das Richtige, Angemessene und Mögliche fühlt sie bis in die letzten Winkel ihres künstlerischen Instinktes hinein, was sie sich selber, was sie ihren Musizierpartnern und ihrem Publikum zumuten darf und was sie noch „lernen“ muß. So jedenfalls versteht sie das Erarbeiten und Aufführen eines Stückes. Immer wieder spricht sie vom „Lernen“, wenn sie das Einstudieren oder die Probenarbeit meint. Und dies alles, wie bereits mehrfach geschehen, selbst um den Preis des Verzichts auf verlockende Konzertangebote, wenn die Programmwünsche vorerst nicht ihren eigenen Reifevorstellungen entsprechen: „Eine Einladung in die Carnegie Hall zur Aufführung des Klarinettenkonzertes von Corigliano (es fehlt heute noch in der Repertoireliste der So-



Franz Schubert
Sämtliche Werke für Violine und Klavier Vol. 2
Anton Steck, Violine
Robert Hill, Hammerflügel
MDG 620 0688-2
Ersteinspielung auf historischen Instrumenten jetzt vollständig:
Vol. 1:
MDG 620 0687-2

Melodramen
Carl Eberwein: Proserpina
Georg Benda: Ariadne
Wuppertal Symphony Orchestra
Peter Gülke

Ersteinspielung



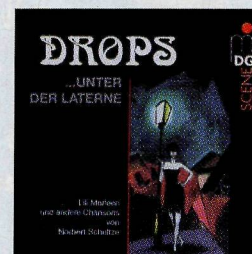
Salome Kammer,
Sprecherin
Dirk Schortemeier,
Sprecher
MDG 335 0740-2

Norbert Schultze
... unter der Laterne
Lilli Marleen und andere
Chansons
Vokalquartett DROPS
Christoph Grohmann, Klavier
MDG 622 0734-2

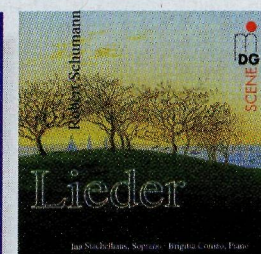
Bereits erschienen:

DROPS
Schlager und Chansons
MDG L 3288

DROPS ... von der Rolle
MDG L 3456



Johann Caspar Kerll
Missa pro defunctis
Hassler-Consort
Franz Raml
MDG 614 0739-2



Robert Schumann
Lieder
Ina Stachelhaus, Sopran
Brigitta Corneo, Klavier
MDG 603 0648-2



MUSIKPRODUKTION
DABRINGHAUS UND GRIMM

Bachstraße 35, 32756 Detmold
Tel.: ++ 49 (0) 5231-93890 · Fax: ++ 49 (0) 5231-26186
Internet: <http://www.mdg.de> · email: info@mdg.de
Vertrieb:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Tel.: 0251 - 92 40 60 · Fax: 0251 - 924 06 10
Österreich: Gramola, Wien · Schweiz: MusiKontakt, Zürich



Foto: Christian Stelling/Teldec

listin) habe ich abgelehnt, weil ich es nicht besser machen könnte, als es Richard Stoltzman auf seiner CD wunderbar eingespielt hat oder der Soloklarinetist Stanley Drucker bei seinen Auftritten mit den New Yorker Philharmonikern."

Doch zurück zu Sharon Kams CD-Debüt mit Kurt Masur und den Leipzignern. Die Künstlerin zieht da nicht etwa nur perfektioniert mit, folgt quasi brav den Intentionen des erfahrenen Dirigenten, son-

dern sie findet sich – zur eigenen wohltuenden Überraschung und Genugtuung – ohne große Probediskussionen in einer gleichsam naturgegebenen, vollkommenen Übereinstimmung mit den Visionen und Werkvorstellungen des Dirigenten und seines Orchesters: Animation auf beiden Seiten, ein Herz und eine Seele, fast ein Wunder an künstlerischer und psychologischer Harmonie! Das ist kein beiläufiges Zufallsergebnis, sondern hat eine

Vorgeschichte, von der die Klarinetistin im Gespräch enthusiastisch berichtet. Dabei ist es gar nicht so einfach, sie in ihrer Erzählung zu bremsen und auf den Punkt zu bringen. Ungeachtet der Frage nach der Art und Weise der Begegnung mit dem New Yorker Philharmonikerchef Masur sprudelt es erst einmal aus ihr heraus, wie ihre Mutter, eine Solo-Bratschenspielerin im Israelischen Philharmonischen Orchester, schon frühzeitig für die musikalische Ausbildung der offensichtlich begabten Tochter gesorgt hat. Doch das kleine Mädchen Sharon wollte weder etwas von der noch kleineren Viertelgeige wissen, die für den Anfangsunterricht angeschafft worden war, noch von den ergänzenden Klavierstunden. Es sah in diesen Instrumenten einfach keine Gefährten für ein lustvolles Spiel.

■ Höhere Weihen

Irgendwann, etwa im Alter von zwölf Jahren – Sharon weiß weder wann, wo und wie – mußte es unbedingt die Klarinette sein, die ihrer musikalischen Wunschwelt entsprach. Vater und Mutter wunderten sich zwar über den Trotz und die Beharrlichkeit, aber sie erfüllten ihrer heranwachsenden Tochter diesen Wunsch. Zum Glück! Und siehe da, man glaubt es kaum, nach Aussage der Künstlerin produzierte sie sich bereits nach sechsmonatiger Unterrichtszeit in einem Schülerkonzert mit Schumanns Fantasiestücken Opus 73. Mit Erfolg: „Die Klarinette war von Anfang an das Instrument, auf dem ich alle meine Gefühle für die jeweilige Musik ausdrücken konnte.“ Damit war der weitere Weg für die künstlerische Ausbildung vorgezeichnet. Es folgten die höheren Weihen an der Juilliard School in New York bei Charles Neidich, und endlich kommen wir der anfangs gestellten Frage näher. Zu den Besuchern eines Preisträger-Konzertes im Lincoln Center gehörte der seinerzeit gerade zum Chefdirigenten des New York Philharmonic Orchestra gekürte Kurt Masur. Eigentlich war er aus reiner Gefälligkeit gekommen, jedenfalls nicht, um Sharon Kam zu hören. Aber ihr Vortrag muß ihn irgendwie beeindruckt haben. Sogar nachhaltig, wie sich viel später erweisen sollte.

Mehrere Jahre danach, als die junge Solistin bereits erste Lorbeeren geerntet hatte, sie 1992 als erste Preisträgerin aus dem Internationalen ARD-Wettbewerb in München hervorgegangen war und beim Schleswig-Holstein-Festival 1993 für die Uraufführung eines Auftragswerkes von Penderecki den Davidoff-Preis erhalten hatte, kam es zu einem Exklusiv-Schallplattenvertrag mit der Teldec in Hamburg. Hier nun schließt sich der Kreis, da auch Kurt Masur durch eine langfristige Exklusivvereinbarung mit dem Hause Teldec eng verbunden ist. Der Maestro erinnerte sich an das begabte Mädchen von damals, wußte auch von ihren jüngsten, spektakulären Erfolgen, und schon war es nur noch eine Frage der Terminierung für die

„Eine Einladung in die Carnegie Hall zur Aufführung des Klarinettenkonzertes von Corigliano habe ich abgelehnt, weil ich es nicht besser machen könnte, als es Richard Stoltzman auf seiner CD wunderbar eingespielt hat oder der Soloklarinetist Stanley Drucker bei seinen Auftritten mit den New Yorker Philharmonikern.“



Foto: Christian Stelling/Teldec

Aufnahme der beiden Weber-Konzerte Opus 73 und Opus 74.

Doch auch die Schleswig-Holstein-Begegnung mit Krzysztof Penderecki zeitigte Folgen. Angetan von ihrem Klarinettenspiel, stellte der Komponist der jungen Künstlerin ein Klarinettenkonzert in Aussicht. Sharon Kam: „Ich glaubte ihm kein Wort, aber ich freute mich über diese Form des Kompliments nach der erfolgreichen Uraufführung seines Quartetts für Klarinette und Streichertrio.“ Auch dieses Ereignis ist festgehalten worden als Sharon Kams CD-Erstling mit Christoph Poppen, Kim Kashkashian und Boris Pergamenschikow (auf Sony CD 66 284). Inzwischen hat Krzysztof Penderecki wider Erwarten die Solistin sogar autorisiert, sein Flötenkonzert von 1992 für die Klarinette zu adaptieren. Über kurz oder lang wird Sharon Kam daher die von ihr selber angefertigte Transkription der Öffentlichkeit als Weltpremiere vorstellen. „Ein herrliches Werk, weil hier eine moderne Musik geschaffen worden ist, die sich trotz vertrackter und sehr schwer zu blasender Kadenzten immer wieder auf den Wert melodischer Einfälle rückbesinnt!“

■ Kleine Tournee in Deutschland

Damit sind erste Pläne für die Fortsetzung ihrer Studioarbeit angedeutet. Doch hat inzwischen auch eine weitere CD-Produktion mit klarinetistischen Solowerken aufrichtige Bewunderung ausgelöst und den ungeteilten Beifall gefunden. Und wiederum war Glück mit im Spiele: die musikalische Zusammenarbeit mit dem Pianisten Itamar Golan. Schumann, Debussy, Poulenc und Jean Françaix stehen mit ihren großen Vorgezewerken (Phantasiestücke, Romanzen, Premiere Rhapsodie, Klarinettensonate und Variationen; Teldec 0630-11022-2) zur Debatte, und man wagt angesichts der mehrfach erwähnten Euphorie schon gar nicht mehr von weiteren Referenzaufnahmen zu sprechen. Aber es läßt sich einfach nicht veruschen: da ist ein großes Talent im Kommen. Im Kommen? Vielfältige Konzertverpflichtungen in jüngster Vergangenheit, in der Gegenwart und in naher Zukunft sprechen für sich: ihre Gastrollen mit den Sinfonieorchestern in Berlin, Hamburg, Leipzig, Prag, Tel Aviv, Toronto, Chicago und Tokio, ihre Kammerkonzerte mit Isaac Stern, Yefim Bronfman und dem Guarneri Quartet, ihre Mitwirkung bei den Sommerfestivals in Seattle, Vancouver, Marlboro, Colorado, Rhode Island und – last but not least – in der Carnegie Hall, beim Schleswig-Holstein-Festival am 16./17. Juli 1997 (mit Weber II) und am 26. Juli zum Abschluß der diesjährigen Weilburger Schloßkonzerte mit Werken von Aaron Copland und Gioacchino Rossini. Zuvor aber wird Sharon Kam ihre Teldec-Neuheiten auf einer Goodwill-Tournee durch die Bundesrepublik bei „Hauskonzerten“ des Fachhandels mit Autogrammstunden vorstellen.

Gerhard Pätzig

NOTE 1

für
die neue von
Jed Wentz
Musica ad Rhenum



VAN 99084

Jed Wentz
kommt ...

25. Mai - Lemgo
8.+9. Juni - Halle
8. Juli - Berlin
31. Juli + 1. August
Schleswig-Holstein-
Musikfestival

kommen
Sie doch
auch!



Note 1 Musikvertrieb GmbH
Heuauerweg 21 · 69124 Heidelberg
Telefon 062 21/72 03 51 · Fax 72 03 81